



SPORTJUGEND BERLIN

AKTUELLE NACHRICHTEN AUS DEM KINDER- UND JUGENDSPORT DEZEMBER 06

Ehemalige Stadtvilla ist Zuhause für Kita in der Köpenicker Waldstraße

Eltern gehen Einkaufen

Die Jungen und Mädchen aus dem Hessenwinkel, einem kleinen Ortsteil von Köpenick und unmittelbar an der östlichsten Stadtgrenze Berlins zum brandenburgischen Erkner hin gelegen, können sich über eine Besonderheit glücklich schätzen. Sie kommen nicht etwa Tag für Tag in einen längst überholungsbedürftigen Plattenbau oder in einen der modernen Neubaukomplexe, sondern in eine zwar betagte, aber dennoch viel Charme ausstrahlende Villa, die aus den Gründerzeiten des vorigen Jahrhunderts stammt und deren gelb gestrichene Decken mit wunderschönem Stuck verziert sind. Fünf riesige Zimmer mit überdimensionalen hohen Fenstern bilden auf jeder Etage ein ausgesprochenes Wohlfühlklima für 50 Kinder im Alter von einem bis sechs Jahren.

Das zweigeschossige Gebäude in der Waldstraße 8 hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Ursprünglich diente es einer vornehmen Berliner Familie als Domizil im Grünen und in Wassernähe. Nach dem Krieg wurde es zunächst zu einem Altersheim, später dann zu einer Krippe für Kleinstkinder umfunktioniert und seit der Wende dient es als Kindertagesstätte, die von einer einzigartigen Naturvielfalt profitiert. Direkt vor der Haustür befindet sich ein Laubwäldchen, das sich im Herbst in seiner schön-

sten Farbenpracht zeigt. Zum von der Spree durchflossenen Dämeritzsee sind es ebenso nur wenige Minuten wie zu den Püttbergen, einer 63 m hohen Erhebung in Rahnsdorf.

Anja Walther, seit 1986 engagierte Leiterin dieser Kita, weiß natürlich um die Vorzüge der Anlage mit dem großen Garten und den darauf stehenden hohen Bäumen, die im Sommer genügend Schatten spenden, im Herbst allerdings auch viel Arbeit bedeuten, denn die reichlich heruntergefallenen Blätter müssen schließlich zusammengekehrt und entsorgt werden. Doch das bereitet den Kleinen, die sich mit Harke, Besen und Schubkarre bewaffnet haben, ausgesprochene Freude. Gleichfalls aber auch das Wachsen von Tomaten, Gurken, Zucchini, Radieschen, Kürbissen sowie Kräutern während des Jahres beobachten zu können, die in selbst geschaffenen Hochbeeten prächtig gedeihen und teilweise von der Köchin Genette Schimpf bei der Zubereitung des Essens mitverwertet werden. Und zwar in einer Küche, die einst recht großzügig konzipiert wurde und alle Voraussetzungen bietet.

Gesunde Ernährung, das ist nämlich ein Schwerpunktthema dieser Kita, die aus diesem Grunde speziellen Wert auf stets frische



Ware für die Heranwachsenden legt. Und dafür sind, was das täglich gemeinsam eingenommene Frühstück und die Vesper anbelangen, letztendlich die Eltern zuständig. In jeder der drei Gruppen wird von den Kindern mit den Erzieherinnen Mitte der Woche ein Einkaufszettel mit den entsprechenden Wünschen für die Vormittag- und Nachmittagverpflegung zusammengestellt, der dann von den Müttern beziehungsweise Vätern jeweils am Montag abgearbeitet werden muss, wobei es in erster Linie um Vollkornbrot, Marmelade, magere Wurstsorten, Quark, Schnittkäse, Obst und Gemüse geht.

Da jede Gruppe im Durchschnitt aus 18 Kindern besteht, kommen folglich die Eltern alle 18 Wochen einmal an die Reihe, um in einem Supermarkt, Tante Emma-Laden oder Feinkostgeschäft den Speisezettel zu erfüllen. Dabei achten sie in der Mehrzahl nicht so sehr auf den Preis, sondern richten in erster Linie ihr Augenmerk auf einwandfreie Qualität und vor al-

lem auf das Verfallsdatum. Mitunter bringen sie auch selbst gebackenen Kuchen, selbst gebratene Buletten, oder auch selbst Geerntetes mit.

Für reichlich sportliche Betätigung wird ebenfalls gesorgt, denn in dem großen Garten sind viele Möglichkeiten vorhanden, angefangen von einer kleinen Erhebung über einen Buddelkasten, eine hölzerne Balancierstrecke, bunt angestrichene Kletterhäuschen und eine sogenannte Bewegungsbaustelle. Dazu existiert ein alter, beheizbarer Schuppen, der auch einmal eine Garage gewesen sein kann. Dank der Elterninitiative wurde er erst jüngst mit einem Laminatboden und frischem Anstrich versehen.

Vielleicht gibt es demnächst eine interessante Alternative. „Unser momentan leerstehender Dachboden mit dem Spitzdach böte sich hervorragend an, um hier Sport zu betreiben“, meint Antje Walther, die jedoch nicht weiß, wie teuer eine Umgestaltung sein würde und ob überhaupt die Brandschutz-Vorschriften das zuließen. Eine Überlegung wert ist das Projekt jedoch allemal, zumal bei dieser Kita, die seit dem 1. Januar unter dem Dach der Trägergemeinschaft KiB fungiert, neben der Ernährung und Gesunderhaltung auch die Bewegung einen hohen Stellenwert besitzt.



Text/Fotos: Hansjürgen Wille